

Methodisches zur Erklärung von Meßformularen, der andere den Entwurf einer Pastoralliturgik bringt. — Sechs gehaltvolle Miscellen schließen sich an. E. Peterson weist auf zwei neue bedeutsame Texte zur Gebetsostung hin, leider zu spät für die 2. Auflage von Dölgers „Sol salutis“. O. Casel behandelt die inzwischen erschienenen neuen Beiträge zur Epiklesenfrage und präzisiert von neuem seinen eigenen Standpunkt. K. Mohlberg berichtet ausführlich über die in den *Miscellanea de Rossi* erschienene Arbeit von C. Silva-Tarouca über den ältesten *Ordo Romanus* und seinen Verfasser Joh. Archicantor. O. Heimig liefert zur Geschichte der Palmweihepräfatation und zur Ermittlung der Heimat des Sakramentars *Vat. lat. 3806* einige Beiträge. A. Rüdcker macht mit dem 1922 erschienenen neuen syrischen *Missale* bekannt. — Mehr als die Hälfte des Buches füllt der wohl erschöpfende Literaturbericht mit seinen fast 900 Nummern. Auch das Gebiet der Archäologie und Epigraphik ist ausgiebig berücksichtigt. Besondere Beachtung verdienen wieder die Referate des Herausgebers, namentlich die zu den religionsgeschichtlich orientierten Neuerscheinungen, die sich mehrfach zu Abhandlungen von selbständiger Bedeutung auswachsen und öfters weniger Berichterstattung als vielmehr energische Stellungnahme bedeuten. Solange jedoch eine solche Behandlungsweise die jeweiligen wissenschaftlichen Fragen so kräftig fördert, wie es hier geschieht, wird man sich damit zufrieden geben dürfen. — Als Ganzes genommen bedeutet auch Band IV des Jahrbuches eine glänzende Leistung, für die vor allem dem rastlosen Herausgeber Anerkennung und Dank gebührt. Th. Klausner.

*Analecta Ordinis Praedicatorum* Andreae Card. Frühwirth numerum honoris anni XXXIII fasciculum IV. dedicant. Romae MCMXXV.

Zur Feier des achtzigsten Geburtstages ihres Begründers ist obige Festnummer der *Analecta Ordinis Praedicatorum* erschienen, ein würdiges Ehrenkmal für den nunmehrigen Kardinal und Großpönitenziar. Seine vorausgeschickte Biographie läßt uns diesen Aufstieg zu den Höhen der Hierarchie miterleben und hineinschauen in seinen stets größeren Wirkungskreis, zuerst in den verschiedensten Ordensämtern, dann in München als päpstlicher Nunzius und seit dem Jahre 1916 als Kurienkardinal in Rom. Es folgen eine reiche Fülle von Studien und Texten zur Ordensgeschichte der Dominikaner. Festlich werden sie eingeleitet durch A. Zambarelli mit einer lateinischen Ode auf die Basilika S. Sabina. Zwei der Beiträge bringen neuedierte Texte: P. A. Walz gibt mit aufschlußreicher Einleitung: *sermones sex. Card. Odonis de Castro Radulphi* (Kard. Eudes de Châteauroux), P. Jak. Vosté den Reisebericht zweier Orientmissionäre aus dem 16. Jahrhundert. Literaturkritische Studien steuern bei: Prälat Grabmann mit einer Untersuchung über die angebliche Echtheit zweier Randnoten von der Hand des hl. Thomas in einem Kodex der Vaticana (*Vat. lat. 3804*), der dessen *sermones* enthält, sowie P. B. Ko-

nitwagen über den Traktat: De reformatione religionum des P. Joh. Ugt den Hove, die übrigen Arbeiten bringen mit Ausnahme der von Prof. Hauptmann (Freiburg i. Schw.) über „Das Dominikanerwappen“ und der von P. J. Taurisano über das Collegium D. Thomae und die dominikanischen Studien in Rom, biographisches Material. So P. R. Martin über Jean de Wynynghem, den ersten Dominikanerprofessor an der Universität Löwen, P. M. Carnal über Pedro de Soto, P. V. R. Hughes über Fr. Lucas Concannen O. P. Den Abschluß bildet ein bio-bibliographisches Verzeichnis der 68 aus dem Orden des Gefeierten hervorgegangenen Kardinäle.

W. Schöllgen.